Jugend und Familie

Jahresbericht 2020

Das Jahr 2020 war auch im Fachbereich Jugend und Familie geprägt durch die Corona-Pandemie. Diese stellte die Klient_innen, Mitarbeiter_innen und vor allem auch die Ehrenamtlichen vor große Herausforderungen. Persönliche Kontakte, Treffen und Beratungsgespräche die die Grundlage unserer Arbeit mit Familien, Kindern und Jugendlichen bedeuten, konnten plötzlich nicht mehr stattfinden. Niemand konnte absehen, wie lange dieser „Zustand“ andauern würde. Mit vereinten Kräften, neuen Ideen, viel Kreativität und auch Mut haben wir uns alle gemeinsam dieser Herausforderung gestellt.

Quelle: yurolaitsalbert/fotolia

Aufgrund der hohen Nachfrage nach ambulanter, aufsuchender Beratung nicht nur im Rahmen der „Frühen Hilfen“ sondern auch für Familien mit älteren Kindern, starteten wir im August 2020 den „Familienkompass“ mit neuer Konzeption. Zielgruppe dieses aufsuchenden, ambulanten Beratungsangebotes sind Langenfelder Familien - Eltern und Schulkinder im Alter von 6-18 Jahren - die aufgrund belastender Situationen im Alltag Hilfe in Form von Beratung, Begleitung oder einer Vermittlung und Anbindung an weitere Hilfen oder Fachdienste benötigen.

Nach den Sommerferien und der zunächst erfolgten Schulöffnung kamen die ersten Anfragen an den Familienkompass. Die Kontaktaufnahmen erfolgten vor allem durch die städtischen Sozialarbeiter_innen von „Schnittpunkt“, sowie über die Schulsozialarbeiter_innen und Lehrer_innen der Langenfelder Schulen. Diese nutzen die neu geschaffene Möglichkeit, den Schwierigkeiten mancher Schüler_innen nun auch über den schulischen Rahmen hinaus etwas an die Hand geben zu können, das auch das familiäre, häusliche Umfeld mit einbezieht. Bei einem ersten Kennenlernen der Familien werden die bestehenden Schwierigkeiten und die sich daraus ergebenden Wünsche und Vorhaben für die rund dreimonatige Zusammenarbeit mit dem Familienkompass formuliert. Wichtig dabei ist, dass die Familien selbst in die von ihnen gewünschte Richtung lenken und die flexiblen Möglichkeiten des pädagogischen Angebotes dazu nutzen, ihre eigens definierten Ziele zu erreichen. Viele Eltern und Kinder geraten durch die hohen Ansprüche unseres Bildungssystems, durch die aktuelle Corona Problematik aber auch durch soziale, finanzielle und kulturelle Hürden, in Überforderungssituationen. Der Familienkompass schließt die Bedarfslücke zwischen den sogenannten ‚Frühen Hilfen‘ für Kinder bis zum 6. Lebensjahr und einer vom Jugendamt eingesetzten sozialpädagogischen Familienhilfe. Somit bietet sich mit dem Familienkompass ein Hilfsangebot ohne formelle Antragstellung, das den unterschiedlichen Bedarfen der hilfesuchenden Familien mit pragmatischen und individuellen Problemlösungen begegnen kann. Insbesondere sollen die Stärkung der Erziehungsfähigkeit von Müttern und Vätern, und somit auch die Stärkung der Kinder, im Mittelpunkt der Hilfe stehen. Eltern können hier neue Orientierung finden, alternative Erziehungsmethoden kennenlernen und ausprobieren, eine klare Haltung entwickeln und bei Bedarf auch an passgenaue, weiterführende Hilfen angebunden werden. Das Angebot wird für 4 Jahre von der Aktion Mensch gefördert und danach hoffentlich in eine Regelfinanzierung übergehen, wenn sich zeigt, dass der Bedarf weiterhin gegeben und der Nutzen für alle Beteiligten und Kostenträger spürbar ist.

Gefördert durch die Aktion Mensch

SkF e.V. Langenfeld
Immigrather Straße 40
40764 Langenfeld
Tel.: 02173-39476-0
info@skf-langenfeld.de
www.skf-langenfeld.de

Spendenkonto:
Pax-Bank eG
IBAN DE55 3706 0193 0015 1930 18
BIC GENODED1PAX
Steuernummer: 135/5794/0246
Spenden sind steuerlich abzugsfähig!

Im langjährigen Bereich der **Vormundschaften und Pflegschaften** führten wir wie gewohnt ca. 20 Vormundschaften für die Stadt Langenfeld sowie im Durchschnitt 10 Vormundschaften für andere Städte. Darüber hinaus begleiteten wir noch zwei unserer **ehrenamtlichen Vormünder_innen** für die unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge, deren Mündel noch nicht volljährig waren und jene, die ihren Mündeln als Unterstützung in Form von **Jobpat_innen** erhalten geblieben sind. Um diese jungen Menschen nicht haltlos sich selbst zu überlassen und da in unseren Augen eine gelungene Integration zu großen Teilen von der aktiven Teilhabe am schulischen, beruflichen und gesellschaftlichen Leben abhängt, unterstützt uns die Aktion Mensch für ein weiteres Jahr. Dazu wurde im letzten Jahr ein Antrag unter dem Motto „Erfolgreich weiter!“ gestellt, da vor allem durch die Kontaktbeschränkungen der Pandemie viele Patenschaften ruhten und Integration und Jobsuche sehr erschwerten.

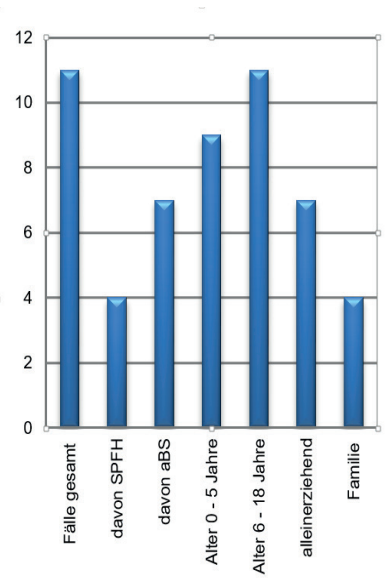
Quelle: HansJörg-Nisch/fotolia

Seit den Sommerferien 2019 pausiert das Projekt **Bullerbü** für Kinder im Grundschulalter, die Zeugen häuslicher Gewalt geworden sind. Zunächst aufgrund zu geringer Anmeldezahlen und im Anschluss aufgrund des Lockdowns. Es bleibt für das nächste Jahr zu erwarten, dass die Anfragen aufgrund gestiegener Zahlen bei den Fällen von häuslicher Gewalt zunehmen werden. Es wird eine neue Bullerbü-Gruppe starten.

Quelle: JenkoAtaman/fotolia

Das Projekt **Familienpatenschaften** ist seit 2008 ein fester Bestandteil unseres Fachbereichs. Seit Beginn wurden in mittlerweile zehn Qualifizierungskursen insgesamt 54 Ehrenamtliche zu Familienpat_innen ausgebildet. Im Jahr 2020 waren 16 dieser Pat_innen im Einsatz, davon noch einige in ihren Ursprungsfamilien. Insgesamt konnten so 16 Familien mit 36 Kindern durch eine Patenschaft unterstützt werden. Im Frühjahr 2020 konnte ein neuer Qualifizierungskurs mit 4 Teilnehmer_innen durchgeführt werden, die im Anschluss sofort vermittelt werden konnten und seitdem in ihren Patenfamilien im Einsatz sind. Während des ersten Lockdowns ab März 2020 mussten sowohl die persönlichen Kontakte zwischen Familien und Familienpat_innen als auch die Austauschtreffen und der laufende Qualifizierungskurs eingestellt werden. Die Koordinatorin stand während dieser Zeit in engem telefonischen Kontakt mit den Familienpat_innen und entwickelte gemeinsam mit ihnen individuelle Lösungen, wie sie den regelmäßigen Kontakt zu ihrer Patenfamilie trotz der Kontaktbeschränkungen aufrechterhalten können. So wurden die Familien auch in dieser sehr belastenden Phase durch die Familienpat_innen unterstützt. Die Austauschtreffen wurden in virtueller Form angeboten und der Qualifizierungskurs nach dem ersten Lockdown mit einem entsprechenden Sicherheitskonzept fortgesetzt.

Viele Familien melden sich selbstständig beim SkF e.V., wenn sie Interesse an einer Familienpatenschaft haben. Weitere Anfragen erreichen die Familienpaten-Koordinatorin zum Beispiel über das Jugendamt, den Verein MamaSano, den Kinderschutzbund oder die Schulen und Kindertagesstätten aus dem Stadtgebiet.

Seit Beginn des Projekts konnten bereits 55 Langenfelder Familien mit insgesamt 122 Kindern durch eine Patenschaft unterstützt werden.

Ein weiteres festes Standbein im Fachbereich ist seit Jahrzehnten die **sozialpädagogische Familienhilfe**. Die seitens der Stadt Langenfeld im Jahr 2018 vorgenommene konzeptionelle Änderung, bei freien Kapazitäten die Fachkräfte der SPFH auch im Bereich der “Frühen Hilfen” und §16 des SGB VIII im Rahmen von “ambulanten Beratungsstunden” einzusetzen, ist auch in 2020 weiter erfolgreich umgesetzt und für die älteren Kinder durch das zuvor vorgestellte Projekt „Familienkompass“ erweitert worden.